

Zertliches und Sächliches.

Miela, den 28. November 1928.

Die neue Wartzeit für Klassenärzte. Der Reichsausschuss für Ärzte und Krankenkassen hat in seiner letzten Sitzung die neue Zulassungsordnung für Krankenkassenärzte genehmigt, die am 1. Januar 1929 in Kraft tritt. Die neue Ordnung sieht nicht nur die bis jetzt geltenden Zulassungsbestimmungen und Zulassungsgrundsätze zusammen, sondern berücksichtigt auch die dazu ergangene Rechtsprechung des Reichsgerichtes. An den grundsätzlichen Bestimmungen ist im allgemeinen nichts geändert worden, doch sollen ab 1. Januar 1929 auf die Wartzeit des Arztes die Abwesenheiten nicht mehr, wie bisher, nur zur Hälfte, sondern voll angerechnet werden. Der Reichsausschuss hat außerdem der Anregung des Hauptverbandes Deutscher Krankenkassen stattgegeben, die Richtlinien für wirtschaftliche Krankenversicherung dem heutigen Stande anzupassen. Besonders wurden die in den Richtlinien angeführten Preise zu einem großen Teil geändert, weil sie den heutigen Verhältnissen nicht mehr entsprechen.

Die richtige und unrichtige Wohltätigkeit. Der Reichsverband der Deutschen Industrie weist im Hinblick auf die gerade während des Winters mannigfaltig in Anspruch genommene Wohltätigkeit von Handel und Industrie seine Mitglieder darauf hin, bei der Wohltätigkeitsleistung alle Umwege zu vermeiden und Anwendungen und Warenlieferungen für Lebensmittel, Bekleidung und Bekleidungsgegenstände nur im Einvernehmen mit den führenden Verbänden der freien Wohlfahrtspflege zu machen oder sie an die befähigten Stellen unmittelbar abzugeben. Außerdem wendet er sich gegen den Verkauf und Vertrieb von Waren, Bedenkmünzen, Erinnerungsdingen usw., bei denen ein bestimmter Prozentsatz Wohltätigkeitszwecken zugute kommen soll. Der Wert solcher Verköstigungen ist meist überaus gering, so daß erhebliche Mittel nutzlos umfließen werden, ohne den wohltätigen Zweck im geringsten zu fördern.

Dresden. Todesfall. Am Montag starb hier im Alter von 63 Jahren plötzlich an Herzschlag der ehemalige Vertrauensrat der Allgemeinen Ortskrankenkasse Dresden Sanitätsrat Dr. Albin Burkhardt.

Die Kamen. Ende Oktober wurden in der Gegend zwischen Königsbrunn und Kamens, insbesondere in den Orten Schmorlau, Selenu und Lammersdorf verschiedene überaus dreiste Einbruchsdiebstähle ausgeführt. Die dabei gemachte Beute war teilweise recht gut. Beim Einbruch in das Gemeindeamt Selenu erlangten die Diebstahlsbeute auch eine Schutzmaße. Was ihnen an Bargeld in die Hände fiel, wurde sogleich in leichtsinniger Weise wieder veräußert. Bei einer solchen Straftat in Schmorlau wurden die Einbrecher erfaßt, sie konnten alsbald gefasst und der Polizei übergeben werden. Es waren dies der 1889 zu Kitzin geborene, in Kottbus wohnhafte Generalvertreter Edo Richard Reinhold Paul und sein Untervertreter Alfred Otto Karl Dübiger, geboren 1901 zu Dresden. Beide reisten damals in jener Gegend umher, um für eine Versicherungsgesellschaft (Versicherung gegen Fahrrad- und Diebstahl) Kunden zu werben. Da dieses Geschäft schlecht lohnte, verließen sie Einbruchsdiebstahl. Jetzt standen der Generalvertreter und sein wiederholt vorbestrafter Untervertreter vor dem Schöffengericht Kamens. Dübiger erhielt in Anbetracht der strafschweren Rückfallsbestimmungen zwei Jahre einen Monat Zuchthaus und vier Jahre Ehrenrechtsverlust, Paul 5 Monate Gefängnis und zwei Jahre Ehrenrechtsverlust.

Wittorf. Anwerbung für die Fremdenlegation? Der 16-jährige Sohn einer Familie in Frankfurt ist vor einigen Tagen ohne Wissen seiner Eltern mit einem gleichaltrigen Stallschweizer in die Fremde gereist. Beide sollen die Absicht geäußert haben, sich für die Fremdenlegation anwerben zu lassen.

Goldh. Amts- und Mandatsniederlegung. Bankdirektor Johannes Hartig, seit 1911 Stadtverordneter der Bürgerlichen Gruppe, wiederholt und auch in jetziger Wahlperiode Stadtverordnetenvorsteher, legte das Vorsteheramt und zugleich das Stadtverordnetemantel nieder.

Leipzig. Wasserbruch. In Gröbers ist, wie erst jetzt bekannt wird, Mitte voriger Woche durch einen Wasserbruch die Grube Klara-Berein stillgelegt worden. Beim Rollenbad war eine Wasserader angefahren worden, die mahnstark herausquoll. Die Einbruchsstelle liegt 48 Meter tief unter der Landstraße Halle-Leipzig.

Altenberg. Schneesturm. In Altenberg. Bei schwerem Nordweststurm setzte Montag hier ein heftiges Schneestreiben ein. Am Montagabend war die Schneedecke bereits 15 Zentimeter hoch. Wenn kein Rückschlag eintritt, ist für nächsten Sonntag mit Wintersport zu rechnen.

Döberitz. Der brennende Maßbottich. Bei Reparaturarbeiten in einem Maßbottich einer Brauerei wurden durch die Vollampe Wale entzündet. Ein junger Schlosser wurde sofort von den Flammen ergriffen und konnte nur mit großer Mühe geborgen werden. Er liegt in bedenklichem Zustande darnieder.

Plauen. Todesfall. Im hiesigen Krankenhaus verstarb nach kurzem Leiden der Bankdirektor Otto Richter, Vorstandsmittglied der Landesbank Westfalen L. G. im 58. Lebensjahre.

Falkenberg. Ein 150 Jahre alter Trauring gefunden. Die Tochter eines hiesigen Landwirts fand beim Kartoffelwaschen in dem besten gewaschenen Schlamm einen goldenen Trauring, der unversehrt war und die Innenseite mit dem W. G., den 10. Mai 1778, in altsächsischen Buchstaben trug.

Plauen. Tödlicher Motorradunfall. Gestern nachmittag stießen an der Ecke der West- und Dritten Straße ein Lastkraftwagen der Längeradlergesellschaft und ein Motorrad zusammen. Der Soziusfahrer Erich Schwirmer wurde dadurch vom Rade geschleudert und durch das Lastauto überfahren, sodas der Tod an der Stelle eintrat.

Witzkau. Großfeuer in einer Holzhandlung. In Burkhardtsdorf bei Riechberg entbrach in den Räumen der Holzhandlung von Paul Behold Großfeuer, das sich sehr schnell ausbreitete und das ganze Gebäude innerhalb weniger Stunden in Asche legte. Die in den Lagern aufbewahrten großen Mengen von Holze und Holzabfällen fielen den Flammen zum Opfer. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

Plauen. Frau und die Vergnügungssteuer. Die Gewerbe- und Vergnügungssteuer der Hauptmannschaft Plauen um Befreiung von der Vergnügungssteuer für die Befreiung der Kropfsteinhöhlen mit der Begründung nachgesucht, die Höhle diene der Volksbildung. Die Gemeinde habe etwa 100 000 Mark zur Erschließung der Kropfsteinhöhle aufgebracht. Der größte Teil der Einnahmen fließe wohltätigen Zwecken zu. Gegenstands wurde Antrag der Steuer auf zwei Jahre beantragt. Der Bezirksausschuss beschloß, den Antrag der Gemeinde Srau abzulehnen.

Crinitzschau. Selbstmord eines Schulknaben. Am Sonntag nachmittag hat sich ein hiesiger 14-jähriger Schulknabe aus Mord vor Straß vom Zuge überfahren lassen. Der Junge fand den geluchten Tod.

Werdau. 95 Jahre alt. Frau Henriette verm. Träger in Königsbrunn bei Werdau feierte in körperlicher und geistiger Mithigkeit ihren 95. Geburtstag.

Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

Sportverein Raderau.

Bericht über das Verbandspiel Raderau 1. — Größlich 1. Ergebnis 5:1.

Sportverein Größlich muß die Ueberlegenheit Raderaus anerkennen und eine 5:1-Niederlage (Halbzeit 2:0) mit nach Hause nehmen.

Dem Schiedsrichter Herrn Koller RSB. Reichten sich im Verbandspiel Sportverein Raderau 1. — Größlich 1.

Sum Spielverlauf:

Raderaus Anstoß wird vom Größlicher Mittelkürmer abgefangen, 8 Min. lang Mittelfeldspiel, endlich bedient der Raderauer Mittelkürmer mit freien Vorlagen den Rechtsaußen, welcher immer gefährlich wird und in der 9. Min. bringt der Rechtsaußen Raderaus durch Wertschub seinen Verein mit 1:0 in Führung. Raderau spielt leicht überlegen, von Seiten Größlich wird recht hart gespielt, aber der Unparteiische teilt nur Verwarungen aus und bestraft nicht streng genug. Größlich kann nicht verhindern, das Raderau in der 31. Min. durch den Mittelkürmer ein 2. Tor folgen läßt. Die Raderau ist meist sanftmütig, der Sturm hat großes Verdr mit seinen Schüssen, aber die harte Verteidigung von Größlich vereitelt eine höhere Niederlage. Spiel 5:1, Größlich, früher RSB, Miela, als Mittelkürmer, verliert dem Spiel durch Ausweitung eine andere Wendung zu geben, aber ohne Erfolg. Nun erlangt sich bis zur Halbzeit nichts mehr. Mit 2:0 für Raderau geht es in die Pause. Nach Wiederanstoß ist Raderau weiter überlegen und Größlich fügt sich nur auf einzelne Durchbrüche. In der 51. Min. landet der Raderauer Linksaußen am 3. Torer ein. In der 55. Min. gelangt Größlich durch Mielerhandlung zwischen Verteidigung und Tormann, ein billiges Eigentor. Raderau legt aber nun zum Endpunkt

an und Größlich verteidigt oft mit viel Erfolg. Größlich kann nicht verhindern, das Raderau durch seinen Mittelkürmer ein 4. Tor einleitet, bis 5 Min. vor Schluss RSB. ein Elfmeter ausgesprochen wird. Der Raderauer Mittelkürmer ist der Schütze, welcher unaltbar den Ball zum 5. Torer einleitet.

Was doch Größlich immer noch gut megekommen, denn das Resultat hätte viel höher lauten müssen.

Kritik:

Von Größlich konnte nur Spiel als Mittelkürmer gefaßt, auch die Verteidiger, nur mühte das harte Spiel bleiben. Die Raderauer Elt war auf allen Posten gut besetzt, sodas der Mannschaft ein Gesamtsieg auszusprechen ist.

Der Schiedsrichter Herr Koller RSB. war zu nachsichtig und mußte strengere bestrafen.

Vor diesem Spiel standen sich der Norddeutschen-Jugendmeisters RSB. und SSB. Raderau 1. Jugend gegenüber. Mit 10 Spielern ersticht Raderau gegen die routinierter Mieler eine ehrenvolle 0:2-Niederlage, trotzdem die RSB.-Jugend meist tonangebend war.

Sehr Interessant drachte man dem Spiel der Raderauer Ref. gegen RSB. 2. spielte man hier doch um die Führung der 3. Klasse im Bezirk Miela. Beide Mannschaften hatten ihre harte Auffassung. Bis zur Halbzeit kann die RSB. Elt durch Selbsttor mit 1:0 in Führung gehen. Kurz vor Halbzeit muß der halblinke Raderauer wegen zu losem Mundwerk das Spiel verlassen. Mit 10 Mann spielte Raderau die 2. Halbzeit überlegen und kann durch drei weitere Tore (ein Selbsttor und zwei schöne Tore durch Mittelkürmer) das 4:0-Schlussresultat herbeiführen.

Raderau hatte den Sieg verdient, zumal die RSB.-Elt oft recht inkonst spielte. Der Schiedsrichter Herr Schmidt, Mieler, pfiff dieses Spiel, sowie das Jugend-Spiel, gerecht. OH.

Ründigung des Arbeitszeitabkommens für die rechtsrheinische Textilindustrie.

Über die Id. (Frankfurt.) Der Verband der Arbeitgeber im Reichlichen Industriegebiet hat in einem Schreiben an die Textilarbeitergewerkschaften das Lohn- und Arbeitszeitabkommen für die Textilindustrie im rechtsrheinischen Gebiet zum 31. Dezember gekündigt. In dem Schreiben wird auf die äußerst ungünstige Lage der Betriebe der rechtsrheinischen Textilindustrie hingewiesen und vorgeschlagen, das augenblickliche Lohn- und Arbeitszeitabkommen in der bisherigen Form unverändert mit Gültigkeit bis zum 31. Dezember 1930 zur Grundlag der neu zu treffenden Regelung zu machen. In den in Frage kommenden Betrieben sind rund 50 000 Arbeiter beschäftigt.

300 Millionen neue Steuern.

Berlin. (Frankfurt.) Nach einer Meldung der „B.Z.“ macht das Gleichgewicht für den kommenden Reichshaushalt noch immer einige Sorgen, obwohl es inwischen dem Reichsfinanzminister durch Abträge gelungen sei, den rechnungsmäßigen Mehrtrag der Ausgaben erheblich herabzudrücken. Dieser Betrag jedoch könne nur durch Steuererhöhungen aufgebracht werden. Hier sei vornehmlich eine Herabsetzung der Steuerlast für Bier und Wein in Aussicht genommen. Die Wiederhänge gegen eine Erhöhung der Umsatzsteuer seien so stark und so groß, das man davon Abstand nehmen werde.

Letzte Suntpfuch-Welbungen und Telegramme vom 28. November 1928.

In 12 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Berlin. (Frankfurt.) Das Schöffengericht beurteilte heute den 27 Jahre alten Gärtner Gustav Hüdermann, der nach seinem Ausbruch aus dem Zuchthaus in Gollnow in der Nacht zum 13. Juli bei einem Einbruchversuch die Witwe Elisabeth Brandt in Eggersdorf (Str. Oberbarren) getötet und deren Sohn schwer verletzt hatte, wegen je eines Verbrechens des vollendeten und des versuchten Totschlages, sowie wegen versuchten schweren Diebstahls im Rückfall zu einer Gesamtstrafe von 12 Jahren Zuchthaus und zu 10 Jahren Ehrenverlust.

Sir Eric Drummond in Berlin.

Berlin. Der Generalsekretär des Völkerbundes Sir Eric Drummond, ist heute vormittag 9:55 Uhr von Paris kommend, hier eingetroffen.

Bestrafung eines Mannes Straßens.

Berlin. (Frankfurt.) Die kürzlich an dem Antisemitischen Sonntag entwichenen Straßensängerin Paul und Gräfin sind bei Ausübung eines Einbruchs in Kitzin festgenommen worden.

Ein Zwischenfall im bayerischen Landtag.

München. (Frankfurt.) Im Landtag kam es bei der Rede des nationalsozialistischen Abg. Dr. Buttman zu einem Zwischenfall. Als Dr. Buttman gegen die sozialdemokratischen polemisierte, antwortete der sozialdemokratische Abg. Wenzel mit Zwischenrufen, worauf der Nationalsozialist Wagner in großer Erregung seine Wampe nach dem Sozialdemokraten warf, ohne ihn jedoch zu treffen. Der Präsident erließ dem Abg. Wenzel und dem Abg. Wagner einen Ordnungsmaß und appellierte an das Haus im Interesse des Ansehens des Parlamentes dasartige Auftrete zu vermeiden.

Bestrafung polnischer Juchtschmüger.

Jula. (Frankfurt.) Der Polizei gelang es, eine Juchtschmügerbande festzunehmen, die in der letzten Zeit in Jula und Umgegend falsche Ein-, Zwei- und 3-Markstücke in den Verkehr gebracht hatte. Sie verhaftete als Täter 3 polnische Arbeiter, die in der Nähe von Jula beschäftigt waren und beherrte diese bei dem hiesigen Amtsgerichtsgelände ein. Die zur Herstellung der falschen Stücke benutzten Formen wurden ebenfalls gefunden und beschlagnahmt.

Zerstückungen in der westdeutschen Metallindustrie.

Essen. (Frankfurt.) Der Verband der Metallindustriellen des Bezirks Runder West hat den Lohnstreikvertrag für die Metall- und Emailindustrie zum 1. Januar 1929 gekündigt. Die von Gewerkschaften gestellte Forderung ist der Lohn für die Hohenlimburger (bei Hagen West.) Metallindustrie vom Abteilungsverband zum 1. Januar 1929 gekündigt worden.

Die Verhandlungen in Düsseldorf.

Düsseldorf. (Frankfurt.) Der Vorwärts meldet: Die Aussichten auf eine Verständigung zur Aufhebung der Ruhrbesetzung werden aus von antirevolutionäres Seite als sehr schlecht bezeichnet. Regierungspräsident Bergmann wird heute nachmittags nochmals Reichswehrminister mit den Gewerkschaftsvertretern haben. Es ist höchstwahrscheinlich, das heute noch, so oder so, die Entscheidung fällt. Führen die heutigen Verhandlungen zu keinem greifbaren Ergebnis,

dann werden weitere Verhandlungen gänzlich aussichtslos und damit überflüssig.

Verhandlungen im Oagener Metallkonflikt.

Oagen. (Frankfurt.) Heute vormittag haben im Reichsarbeitsministerium die Ruhrverhandlungen im Metallkonflikt für die Metallindustrie des Bezirkes Oagen-Schwelm begonnen.

Der Wirbelsturm auf den Philippinen.

Manila. (Frankfurt.) Nach den letzten Meldungen hat der Wirbelsturm, der die Philippinen heimsuchte, mehr als 200 Personen das Leben gekostet. Allein auf der Insel Luzon sind 10 000 Menschen obdachlos. Der Schaden in den Anlagen soll mehrere Millionen Dollar betragen. Die Generalgouverneur mittelst, ist in 6 Provinzen die Kohlenbau, die Hafn- und die Weiderte nahezu vernichtet. Die Zuerstherren scheitern dagegen nicht geitlen zu haben. Die amerikanische Regierung hat das Rote Kreuz ermächtigt 25 000 Dollar für die erste Hilfe anzunehmen.

Ingenieurleistung in Frankreich.

Paris. Auf dem Bahnhof N-sur-Lille entgleiteten gestern mehrere Wagen des Schnellzuges Revers-Rancy. Drei Postbeamte und eine vierte Person wurden leicht verletzt.

Das Unwetter in Italien.

Rom. Das Unwetter in Mittel- und Südtalien hat noch immer nicht nachgelassen. Auf den Bergen um Genua herum ist der erste Schnee gefallen. Infolge des auf dem Meere herrschenden Sturmes mußten im Hafen von Neapel die Schiffe ihre Verankerung verdoppeln. Der Verkehr mit den umliegenden Inseln mußte zum Teil eingestellt werden.

Die Erkrankung des Königs von England.

London. (Frankfurt.) Die um 6 Uhr morgens bekannt wurde, soll sich der König verhältnismäßig wohl befinden.

Das Befinden Königs Georg.

London. (Frankfurt.) Nach dem um 10 Uhr vormittag veröffentlichten amtlichen Bulletin hat der König eine ruhigere Nacht verbracht. Temperatur und allgemeines Befinden haben sich nicht verändert.

Schützt die Wohnräume vor Winterrälle und Zugluft.

Die immer kürzer werdenden Tage, die entlauchten Bäume und die öde Natur mahnen uns daran, das der Winter nun bald seinen Einzug halten wird. So wenig wir diesen grämigen, grauäbrigen Gast des Jahres auch lieben, so wenig freudvoll unsere Herzen ihm entgegen schlagen, so müssen wir doch unser Haus für ihn bestücken und alles wohnlich für den Winter einrichten, denn sonst läßt er uns keine Ruhe, seine schneidige Art recht empfindlich fühlen und kratzt und das wir ihn nicht mit gebührender Vorbereitung empfangen haben.

Reich ist es Zeit, die Türen und Fenster in der rechten Weise abzubuchen. Alle Türen, Decken und Fenster sind fast in jedem Haushalt vorhanden, die ihren ursprünglichen Zweck nicht mehr erfüllen. Sie sind ein gutes Mittel, um jeden Zugluft zu vermeiden, der seiner winterlichen Majestät den Eingang in unsere geheizten Zimmer verwehrt. Wer selbst an den Mängel einer derartigen Fenster ausgesetzten Wohnung leidet, kann am besten die Mittel, sich davor zu schützen und hat infolge der Erfahrung die Zweckmäßigkeit dieses Zweckes bewiesen.

Es ist anzunehmen, das Jagen der Türen, die das Eindringen der Zugluft in die Stuben ermöglichen, mit Hilfe, Tuch oder anderen Stoffen auszufüllen. Auch Papier und Wapp kann dazu verwendet werden, die bekanntlich ein Schutz gegen Kälte und Zugluft sind. Empfehlenswert ist auch, zwischen die Fenster schmale, mit trockenem Sand gefüllte Säcke zu legen, die vorzüglich den eigigen Raum des Fensters abdecken, dann eine mit wattierte Decke über die Fensterbank zu legen, an der man hauptsächlich zu sitzen pflegt; ebenso eine Strohmatten unter dem Teppich zu legen, da Strich am meisten die Kälte abhält. Ferner sollten wir streng darauf halten, das jeder Ofen unserer Wohnräume im Herbst neu in seinen Jagen ausgetrieben wird. Eine große Rolle spielt hauptsächlich ein geschützter Fensterplatz im Winter. Die Hausfrau braucht nicht an ihrer Arbeit, Wohl oder Übel muß sie den Platz an der Quelle des Tageslichts einnehmen, der ihr zum Verhängnis werden kann, wenn die Zugluft durch die Jagen und Ritzen der Fenster eindringt. Raumwärme, Erleichterungen und andere Krankheiten können dadurch entstehen. Da muß es sich der Hausfrau Pflicht machen, den Fensterplatz zum Fenster hin anzulegen, das heißt, er muß Sorge da zu tragen, das die erwähnten Übel keinen Einfluß auf den Ofen haben. Ein Fensterverriegelung ist zwar sehr gut, kann aber das Eindringen der Zugluft aus den höher gelegenen Ritzen der Fensterspalten nicht verhindern. Das Abdrücken der Fensterspalten hat jedoch Nachteile, die zu erfüllen in verschiedenen Fällen eingeleitet werden müssen.

Das Winterzeit vor den Tür. Schützt eure Wohnungen vor Kälte und Zugluft, damit nicht der eifige Gewalttäter Ungemütlichkeit oder gar Krankheit euren Angehörigen bringt.